
Erfahrungsbericht

unseres Praktikums am
Thorildsplans Gymnasium in Stockholm

05.03.-23.03.2018

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
2 Einige Vorbereitungen auf das Praktikum	2
3 Das Praktikum	3
3.1 Das Thorildsplans Gymnasium	3
3.2 Das schwedische Schulsystem	4
3.3 Unsere Aufgaben	5
4 Einige Rahmenbedingungen	6
4.1 Das Gastland Schweden	6
4.2 Die Stadt Stockholm	6
4.3 Unsere Unterkunft	7
4.4 Freizeitaktivitäten in und um Stockholm	7
5 Fazit	8

1 Einleitung

Nachdem wir uns unabhängig voneinander im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule für das DaF- und Professionalisierungspraktikum am Thorildsplans Gymnasium in Stockholm beworben hatten, ging es Anfang März das erste Mal nach Schweden. Gespannt schauten wir dem Land, der Kultur, den Menschen sowie dem schwedischen Schulsystem entgegen und freuten uns darauf, unsere, im Studium angeeigneten theoretischen, Kompetenzen in die Praxis umzusetzen.

2 Einige Vorbereitungen auf das Praktikum

Nach Gesprächen mit der AAA-Beauftragten Frau Johnson, trafen wir uns Mitte Februar zum ersten Mal auf eine Tasse Kaffee, um nähere Einzelheiten bezüglich des Praktikums zu besprechen.

Doch die große Frage, wo wir während des Praktikums unterkommen könnten, entschied sich relativ spät. Eine für Studenten bezahlbare Unterkunft in einer Millionenhauptstadt wie Stockholm, erwies sich als ziemlich schwierig zu finden. In den letzten Jahren konnten die Studentinnen und Studenten freundlicherweise bei einer älteren deutschen Dame in Stockholm unterkommen. Doch dieses Jahr war sie zu diesem Zeitpunkt verreist, weshalb dies leider nicht möglich war. Wir suchten auf diversen Internetportalen und hörten uns auch bei der evangelischen Kirche in Stockholm um. Leider ergab sich nichts. Zum Glück half uns unsere Mentorin Frau Skotheim bei der Zimmersuche. Rund einen Monat bevor das Praktikum begann, fand Frau Skotheim zwei einzelne Zimmer bei ihrem Arbeitskollegen Herrn Berglund in Tyresö, im Südosten Stockholms. Die Kontaktaufnahme und Vermittlung verliefen reibungslos.

Nachdem die Frage nach der Unterkunft geklärt war, informierte uns Frau Skotheim über die Wünsche und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler für den bevorstehenden Unterricht. Aufgrund dessen suchten wir, in unseren bereits absolvierten Seminaren, nach möglichen Unterrichtsmaterialien, um die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer unterstützen zu können.

Danach füllten wir die Anträge für „die Mittel des Landes Baden-Württemberg zur Förderung des Auslandpraktikums“ aus, fügten geforderte Formulare hinzu und verfassten ein Motivationsschreiben.

Da wir beide an verschiedenen Tagen und mit unterschiedlichen Transportmitteln in Stockholm ankommen würden, einigten wir uns darauf, uns am Samstag, den 03.03.2018, in unserer Unterkunft in Tyresö zu treffen. Studentin B entschied sich für das Flugzeug, während Studentin A den Zug über Kopenhagen und Lund nahm.

3 Das Praktikum

3.1 Das Thorildsplans Gymnasium

Das Thorildsplans Gymnasium¹ liegt im Stadtteil Kungsholmen, im Westen des Stadtzentrums und beherbergt derzeit circa 1300 Schülerinnen und Schüler sowie 150 Lehrerinnen und Lehrer. Mit dem Schwerpunkt auf Naturwissenschaften, Technik und digitalen Medien werden auch Fremdsprachen wie Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Chinesisch unterrichtet. Das Schulgebäude ist sehr groß, sodass es teilweise für die einzelnen Fächer einen eigenen Raum oder sogar eigene Korridore gibt. Neben dem formalen Unterricht bietet die Schule die größte Schulbibliothek Schwedens, in denen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise wichtige Recherchen tätigen können oder auch Lernen. Weiterhin verfügt die Schule über eine gute technische Ausstattung, so hat jede Schülerin und jeder Schüler sowie jede Lehrerin und jeder Lehrer einen eigenen Laptop, dessen Anschaffungskosten von der Schule übernommen werden. Weiterhin bietet die Schule diverse Arbeitsgemeinschaften und Freiwilligendienste an. Die Schule beginnt um 8.00 Uhr und endet offiziell gegen 17.00 Uhr. Aufgrund der kleinen Schulkantine und dem Mangel an Klassenzimmern, variieren die Schulzeiten jeden Tag sowie zwischen den einzelnen Klassen. Das Lehrerzimmer ähnelt einer großen Wohnung mit einzelnen Zimmern, darunter eine Küche, zahlreiche gemütliche Sitzmöglichkeiten, einem

1 vgl. <https://translate.google.de/translatehl=en&sl=sv&u=https://thorildsplansgymnasium.stockholm.se/&prev=search>

Bücherregal, einer Kopierecke und Toiletten. Dies ermöglicht den Lehrkräften eine Erholung zwischen den einzelnen Schulstunden. Zudem hat jede Lehrkraft einen eigenen Schreibtisch und Computer in einem gemeinsamen Büro. Die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler duzen sich; generell herrscht ein angenehmes und respektvolles Arbeitsbündnis zwischen den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern.

3.2 Das schwedische Schulsystem

Das schwedische Schulsystem unterscheidet sich vom deutschen Schulsystem hinsichtlich der strukturellen Gegebenheiten. Die Grundschule, welche in Schweden „Grundskola“ genannt wird, beinhaltet die Klasse 1 bis Klasse 9. Dort lernen die Schülerinnen und Schüler bereits Englisch als erste, und Deutsch, Französisch oder Spanisch als zweite Fremdsprache. Nach der Grundschule folgt keine Abschlussprüfung, stattdessen müssen die Schülerinnen und Schüler in den Klassen 3, 6 und 9 nationale Klausuren ablegen. Anschließend können sie freiwillig die dreijährige gymnasiale Oberstufe besuchen. Diese ist jedoch nicht mit dem deutschen Gymnasium vergleichbar. In Schweden ähnelt das dreijährige Gymnasium einer berufsvorbereitenden Ausbildung, wobei die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Schwerpunkte wählen können. Eine theoretische Ausbildung bereitet sie auf ein Studium an einer Universität vor, während eine praktische Ausbildung die beruflichen Kompetenzen anvisiert.

Die Schulpflicht in Schweden ist von sieben bis sechzehn Jahren vorgeschrieben, wobei auch freie Schulen und teilweise Heimunterricht anerkannt werden. Das schwedische Bildungssystem ist demnach eingliedrig aufgebaut und unterliegt den Entscheidungen des Bildungsministeriums, welches die nationalen Richtlinien und Lehrpläne festschreibt. Die jeweiligen Gemeinden sind für die Umsetzung der bildungspolitischen Vorgaben des Ministeriums zuständig. Noten werden erst ab dem 6. Schuljahr vergeben; hierbei werden die Noten A (entspricht einer deutschen 1) bis F (entspricht einer deutschen 6 und gilt als „nicht bestanden“) unterschieden. In Anbetracht der Inklusion erhalten die Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten und Förderbedarf eine gezielte Unterstützung. Schülerinnen und Schüler mit Behinderung werden entweder in speziellen Schulen zusammen mit

Schülerinnen und Schülern ohne Behinderung oder in separaten Sonderschulen unterrichtet.

3.3 Unsere Aufgaben

Im Deutschunterricht wird überwiegend deutsch gesprochen. Die Schülerinnen und Schüler lernen mithilfe von authentischem Lernmaterial mit ihren Mitschülerinnen und -schülern zu kommunizieren und sich verbal auszudrücken. Auch grammatische und linguistische Strukturen der Sprache werden thematisiert.

So bestanden unsere Aufgaben im Fach Deutsch darin, die zwei Deutschlehrerinnen im Unterricht zu unterstützen. Dabei konzentrierten wir uns vor allem darauf, die Schülerinnen und Schüler zum Sprechen zu animieren, mit ihnen mündliche Aufgaben zu bearbeiten, aber auch ihre Aussprache zu trainieren. Hierbei standen vor allem die sprachlichen Fertigkeiten Hören und Sprechen im Mittelpunkt. Beispielsweise halfen wir den Schülerinnen und Schülern bei der Aussprache neuer Vokabeln, indem wir diese vorlasen und sie diese nachsprachen. Denn es bietet sich schließlich nicht oft die Gelegenheit von und mit Muttersprachlern die Fremdsprache zu erlernen.

Wir erarbeiteten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Themen wie das deutsche Bildungssystem im Vergleich zum schwedischen Bildungssystem und die Aspekte Wohnen (in Deutschland), deutsche Musik sowie diverse Personenbeschreibungen.

Die Freundlichkeit und Offenheit der Schülerinnen und Schülern wirkte sich positiv auf das Unterrichtsklima aus, sodass es uns gelang, die oben beschriebenen Aspekte den meist motivierten Schülerinnen und Schülern näherzubringen und diese effektiv zu üben.

Weiterhin ergab sich die Möglichkeit einer Vertretung, da eine Deutschlehrerin während der letzten Woche auf Klassenfahrt war. Auf diese Weise konnten wir einerseits ihre gewünschte Thematik unterrichten, andererseits auch selbst ein interessantes Thema wählen.

Weiterhin konnten wir auch einige Eindrücke in anderen Fächern wie Sport, Schwedisch, Französisch und Englisch sammeln. In diesen Fächern hospitieren wir, sodass unsere Aufgabe darin bestand, das Unterrichtsgeschehen zu beobachten und gegebenenfalls die Schülerinnen und Schüler bei Aufgaben zu unterstützen. Auf diese Weise konnten wir einige wichtige Beobachtungen machen, welche für unser späteres Lehredasein von enormer Bedeutung sein werden.

4 Einige Rahmenbedingungen

4.1 Das Gastland Schweden

Da wir beide zuvor noch nie in Schweden gewesen waren, freuten wir uns ein neues Land und eine neue Kultur kennenlernen zu dürfen. Bekannt als das Land mit einem der erfolgreichsten Bildungssysteme, bekamen wir die Möglichkeit einen Einblick in das schwedische Schulsystem zu erlangen. Herr Berglund konnte uns einiges zur Geschichte Schwedens und dem alltäglichen Leben in Stockholm erzählen. Er und Frau Skotheim gaben uns hilfreiche Tipps, was vor allem die Ausflüge und die schwedischen Sitten sowie die Bewältigung unseres Alltags betrafen. So konnten wir während unseres Aufenthalts die schwedische Kultur kennen lernen.

4.2 Die Stadt Stockholm

Als schwedische Hauptstadt mit rund 500.000 Einwohnern, die sich aus 14 Inseln verbunden mit über 50 Brücken zusammensetzt, gilt Stockholm als „Venedig des Nordens“. Unzählige Parks, Wasserfontänen und Museen, ebenso wie die moderne und historische Architektur, machen die schwedische Metropole zu einem beliebten Touristenziel. Stockholm besteht zu einem Drittel aus Wasser, zu einem Drittel aus Grünflächen und zu einem Drittel aus Stadt. Das umliegende Stockholm Archipel ist mit dem Boot erreichbar und bietet eine Abwechslung zur Stadt. Durch den gut ausgebauten Personennahverkehr können sich die Einwohnerinnen und Einwohner aber auch Besucherinnen und Besucher mit der „tunnelbana“ (Metro), der Straßenbahn, dem Bus oder dem Schiff fortbewegen.

4.3 Unsere Unterkunft

Dank Frau Johnson und der Praktikumsbeauftragten des Thorildsplans Gymnasiums Frau Skotheim konnten wir in einer günstigen Unterkunft bei dem Lehrer Herr Berglund in Tyresö, im Südosten der Stadt, für drei Wochen unterkommen. Bei Herrn Berglund standen uns zwei Zimmer und ein Bad zur Verfügung. Die Küche sowie den Wohnbereich teilten wir uns gemeinsam mit ihm. Wir freuten uns sehr in dieser Unterkunft untergekommen zu sein, da das Wohnen, die Lebensmittel und vor allem das Essengehen in Stockholm sehr teuer sind. Herr Berglund war sehr gastfreundlich und wir fühlten uns schnell wie zuhause. Er konnte uns viele gute Sightseeing-Tipps geben und stand uns in Sachen Beratung tatkräftig zur Seite.

Trotz der Lage konnten wir die Schule in ca. 50 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Direkt in der Nähe unserer Unterkunft befand sich ein Einkaufsladen, in welchem wir ausreichend Lebensmittel kaufen konnten.

4.4 Freizeitaktivitäten in und um Stockholm

Um möglichst viel von Stockholm kennen zu lernen, informierten wir uns im „turistbyrå“ (Touristeninformation) und interviewten die Schülerinnen und Schüler, unsere Mentorin und Herrn Berglund. Oft besuchten wir nach der Schule Museen, verschiedene Sehenswürdigkeiten, wie das Schloss Drottningholm oder die deutsche Kirche in der Altstadt. Doch auch gemütliche Spaziergänge durch die verschiedenen Stadtteile wie Södermalm, Östermalm, Norrmalm, Gamla stan und Djurgården unternahmen wir und erkundeten diese ausgiebig. Eine Bootsfahrt von Djurgården nach Södermalm stand auch auf dem Programm.

Als beeindruckend empfanden wir das direkt bei der tunnelbana Station Gullmarsplan liegende Skitgebiet Hammarbybacken. Dort verabredeten wir uns an einem Nachmittag mit einer anderen Praktikantin aus Schweden zum Ski- und Snowboardfahren. Die Ausrüstung konnte man an der Liftstation ausleihen und der Liftpass von drei Stunden erwies sich als relativ günstig. Trotz der vereisten Pisten hatte man während des Abfahrens einen tollen Ausblick über Stockholm.

Auch unseren Unterkunftsort Tyresö, welcher zwar relativ weit vom Zentrum entfernt liegt, doch trotzdem in nur 30 Minuten erreichbar ist, begutachteten wir ausgiebig und verliebten uns in den tollen Nationalpark Tyresta mit vielen Seen, traumhaften Waldstücken und viele umliegenden Pfade. Diese ermöglichten ausgiebige Spaziergänge und Möglichkeiten für Fotografie. Tyresö begeisterte uns auch mit seiner alten Kirche und dem tollen Schloss mitsamt dem Schlossgarten.

Unser Besuch im Museum „Junibacken“ ließ uns in die schöne Welt von unserer Lieblingskinderbuchautorin Astrid Lindgren eintauchen. Dort verbrachten wir einen Nachmittag zusammen mit Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Lotta aus der Krachmacherstraße, Karlsson vom Dach, den Brüdern Löwenherz und den Kindern aus Bullerbü.

Jeden Tag entdeckten wir neue sehenswerte Dinge, die uns zuvor noch nicht aufgefallen waren und glücklicherweise spielte das Wetter trotz dem vielem Schnee und Eis mit.

5 Fazit

Das Praktikum am Thorildsplans Gymnasium in Stockholm ermöglichte uns nicht nur den Einblick ins schwedische Bildungssystem, sondern brachte uns auch eine andere Kultur und eine neue Sprache näher. Durch den engen Kontakt zu den Einheimischen sowie der Integration im Lehrerkollegium, bekamen wir eine genauere Vorstellung von der schwedischen Kultur.

Im Unterricht fühlten wir uns gut von den schwedischen Schülerinnen und Schülern aufgenommen und konnten unsere Lehrkompetenzen dahingehend weiterentwickeln. Als Pflichtpraktikum der Zusatzqualifikation „Deutsch als Fremdsprache“ ermöglichte uns die Zeit am Thorildsplans Gymnasium, die bisher theoretisch erarbeiteten Konzepte in die Praxis umzusetzen. Unser persönliches Ziel an unserer Lehrerprofessionalität und den damit einhergehenden Kompetenzen zu arbeiten, haben wir nach dem dreiwöchigen Praktikum erreicht.

Abschließend können wir behaupten, dass sich unsere Lehrerpersönlichkeiten durch das Praktikum weiterentwickelten und wir wertvolle Erfahrungen und interessante

Ideen für die Zukunft sammeln konnten. Ein Praktikum in einem anderen Land bietet die Möglichkeit, sich über den Lehrberuf hinaus weiterzuentwickeln. Demnach können wir ein Auslandspraktikum unter Berücksichtigung des persönlichen Wachstums und der Lehrerprofessionalität durchaus weiterempfehlen.